

Garten schauen

EINE REISE RUND UM DIE
SEEN: VOM GROSSEN
BAUERNGARTEN
BIS ZUR EXOTISCHEN
KESSEL-OASE

Fotos: Peter von Felbert
Text: Karin Lochner

NATUR / Typgerecht

IM OFFENEN
BAUERNGARTEN
WETTEIFERN
LÖWENMÄULCHEN,
DAHLIEN, OLEANDER,
ENGELSTROMPETEN,
VERGISSMEINNICHT
UND ROSEN ...



ALLEIN IST ER SCHÖN.
IN GEMEINSCHAFT
SORGT DER OLEANDER
FÜR ECHTE PRACHT.



DER ÜPPIGE **BAUERNGARTEN** VON KARIN ANSORGE IN PÖCKING

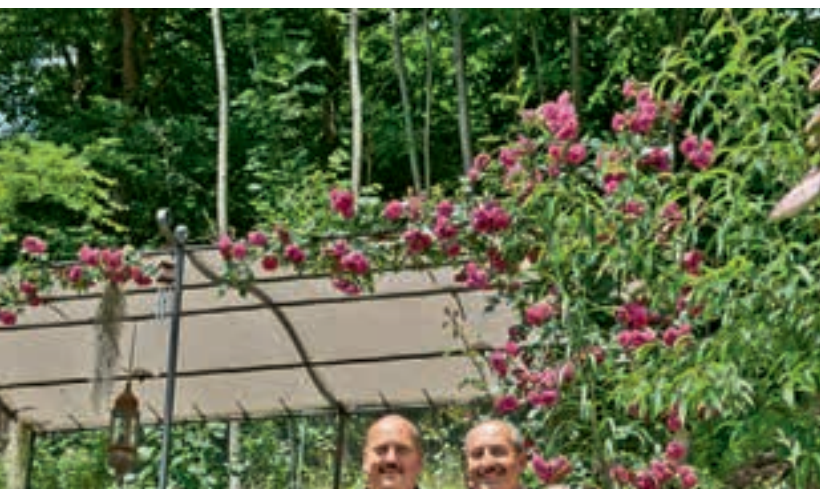
Ihr Garten-Rat: Samen selbst sammeln, gut trocknen lassen und in Papiertütchen aufbewahren. Diese genau beschriften mit Art, Standort und allen Besonderheiten. So erhält man immer bessere Ergebnisse, weil man weiß, was wo besonders schön geblüht oder geschmeckt hat.

Quer durch Bayern führt der bayerische Jakobsweg in Pöcking direkt an einem Hof vorbei, an dem manch einem Wanderer ein bewunderndes „Oh mein Gott!“ entfährt. Es ist heiliges Staunen angesichts dieser Blumenpracht. Im offenen Bauerngarten von Karin Ansorge wetteifern Löwenmäulchen, Dahlien, Oleander, Engelstropfen, Vergissmeinnicht und Rosen mit vielen Gewürz- und Nutzpflanzen. Bohnen ranken an ihren Kletterstangen der Sonne entgegen, nebenan hoppeln die Hasen in ihrem Drahtgitter, während die Kühe friedlich in Sichtweite grasen. Auf ihre üppigen Geranien in den großen Balkonkästen an der Frontseite des schönen Bauernhofs ist die junge Bäuerin besonders stolz. Dutzende Arten hat die 32-jährige Hauswirtschaftsmeisterin selbst gezogen, über ihre Schützlinge spricht sie wie eine nachsichtige Erzieherin. Sie allein lassen – niemals! Wo sollte sie sich auch wohler fühlen als hier, meint Karin Ansorge lachend. Als sie hochschwanger auf den Hof ihres Lebensgefährten Johann Käß kam, hat sie den Garten gleich neu angelegt. Von wem Töchterchen Lisa, heute 7 Jahre alt, und ihr jüngerer Bruder Simon den grünen Daumen haben, ist nicht schwer zu erraten. Bäuchlings liegt Simon auf der Gartererde, um die grünen Spitzen seiner Karotten zu inspizieren. Lisa nickt zustimmend, auch ihre Zuckerschoten, deren Samen sie eigenhändig gezogen hat, sind prima angekommen. Vorsichtig bindet sie die jungen Pflänzchen ans hölzerne Rankgitter. Die grüne Liebe erwacht bei den beiden genau in dem Alter, als auch die Mama anfang zu garteln. Um diesen paradiesischen Flecken muss man sich also auch in Zukunft keine Sorgen machen.





Salat, Radieschen, Bohnen, Petersilienwurzel, Spinat, Sellerie, Kohlrabi, rote und gelbe Rüben. Es wurde viel Gemüse gebraucht, um alle satt zu bekommen. Die Familie, die Knechte, die Mägde. Deshalb hatte die Bäuerin reichlich zu tun und die kleine Lisl half ihr, sobald sie eine Harke halten konnte. Jetzt wird Lisl bald 90 Jahre alt, im alten Nutzgarten werkelt sie nach wie vor. Es ist Teil ihres Lebensrhythmus und macht ihr Freude. Kein Wunder bei diesem Panorama in Reinthal bei Habach zwischen Starnberger See und Staffelsee. Eine imposante Bergkulisse prahlt im Hintergrund und vorne am verwitterten Zaun schmiegen sich Ringelblumen in fröhlichem Orange. Die alte Dame streicht sich das schneeweiße Haar aus dem Gesicht und blickt auf den Bottich, in dem sie das Regenwasser sammelt. Viel milder sei das zum Gießen, und es entspricht dem Prinzip eines bäuerlichen Gartens, behutsam mit der Schöpfung umzugehen. Auf engem Raum steht hier, liebevoll gehegt, der Speisezettel des ganzen Jahres. Vorbildlich in Mischkultur und perfekt ausgeklügelter Fruchtfolge wachsen auf Lisl Langs Flecken Erde verschiedene Gemüsesorten, umgeben von Küchenkräutern wie Petersilie, Schnittlauch und Liebstöckel. Hinzu kommt eine verschwenderische Farbenpracht, die nicht immer nützlich sein muss. Je nach Jahreszeit wird die ehemalige Bäuerin von Pfingstrosen, Glockenblumen, Dahlien, Rittersporn oder Asten begrüßt. Für sie ist der Garten das Sinnbild der Beständigkeit in ihrem Leben, ein Leben, das sie nicht nur auf Rosen bettete. Dass sie den Bauernhof ihrer Eltern – heute ist er längst aufgegeben – einmal übernehmen sollte, war nicht vorgesehen. Doch ihre beiden Brüder kamen nicht mehr aus dem Krieg zurück. Ein Schicksalsschlag für die Familie. Die Gartenarbeit hatte, wenn ihr das Herz schwer wurde, immer etwas Tröstliches. Lisl Lang blickt liebevoll über ihr Reich. Wenn der Herrgott sie heimhole, sagt sie, werde sie sich im Himmel umsehen, ob er nicht auch dort einen Garten für sie hat.



DER ALTE NUTZGARTEN VON **LISL LANG** IN HABACH

Ihr Garten-Rat: Die Pflanzen als Teil der Schöpfung betrachten. Ernte-dankbar sein. Auch hinnehmen, wenn in einem Jahr mal die Tomaten spärlich wachsen, vielleicht gibt es dafür reichlich Karotten. Schlechte Ernten gehören zum Kreislauf genauso dazu wie üppige. Der liebe Gott sorgt schon für Ausgleich.



**EIN BEHUTSAMER UMGANG MIT
DER SCHÖPFUNG, GEDULD
UND EIN SPEISEPLAN, DER SICH IMMER
NACH DER NATUR RICHTET.**



„IM NAMEN DER ROSE“ SCHEINT PASSEND FÜR DAS FRÜHERE PFARRHAUS. ABER NOCH MEHR HAT ES BLÜHENDEN PILCHER-CHARME.



DER ROMANTIKGARTEN VON **INGE** UND **MICHAEL SEITZ** IN MAGNETSRIED

Ihr Garten-Rat: Statt Gift in den Garten zu lassen, die Pflanzen lieber mit Mikroorganismen stärken, die ins Gießwasser kommen und sie widerstandsfähiger machen. Die gleichen Dienste leistet auch Steinmehl für den Boden oder eine Kupferspritzung mit der Handpumpe.



Zart glitzert der Tau auf den Blättern der wilden Rose. Noch schickt die Sonne nur zaghaft ihre Strahlen aus verhangenem Himmel. Inge und Michael Seitz sind trotzdem schon im Garten. Zupfen an den Funkien, schneiden ein braunes stacheliges Akanthus-Blatt heraus und bewundern ihren üppigen Salomonsiegel, auch Wohlriechender Weißwurz genannt, der dem Garten mit seinen hellgrünen Riesenblättern etwas Britisches verleiht. Wie die Himbeerstauden, die Spalierbirnen und vor allem die Kletterrosen, die sich an das schöne ehemalige Pfarrhaus schmiegen. Schon am Morgen duftet es aus Dutzenden von Blüten. Vor bald 40 Jahren kauften die Seitz, die beide als Lehrer gearbeitet haben, das abgewohnte Pfarrhaus in Magnetsried und renovierten es Jahr um Jahr. Auch der Garten hat viele Sommer gebraucht für diese romantische Schönheit. Was heute wie zufällig wächst, ist sorgfältig geplant und gepflegt. Inge werkelt zwischen Hortensie und Spalierkirsche und sammelt Schnecken ab. Michael Seitz ist als Vorsitzender des örtlichen Gartenbauvereins immer auf dem neuesten Stand, wenn es um Pflanzung und Pflege geht. Blätter, doziert er, sind wichtiger sind als Blüten, weil man sie das ganze Jahr über sieht. Er hat zwei Sitzbereiche angelegt, mal für die Morgensonne, mal für abends. Inge Seitz lehnt sich an den großen Apfelbaum, eine uralte Sorte, und lässt den Blick zufrieden wandern. Die Morgensonne dringt jetzt durch die Wolkendecke. Inge Seitz deutet auf einen riesigen Granittrog, randvoll mit Wasser gefüllt. Nach der Gartenarbeit steigen sie gern hinein. „Das ist herrlich“, schwärmt sie, „wie ein Bad in Sekt!“



Ebenhauser Straße 26 82057 Irschenhausen Telefon 0 81 78 - 38 03 Telfax 0 81 78 - 9 50 57		<i>Landgasthof Rittergütl</i> www.ritterguetl.de		SCHÖNER BIERGARTEN ÜBERDACHTE SONNENTERRASSE BERG-PANORAMABLICK VERANSTALTUNG JEDLICHER ART PARTY SERVICE
	Öffnungszeiten Mo. - So.: 10.00 - 23.00 Uhr Dienstag Ruhetag			

HÖLZERNE GESELLEN, HORTENSIEN, ALTE EICHEN UND EIN WEITER BLICK AUF DEN SEE.

G

Genau an diesem Seegrundstück lernten Uschi und Ernst Bachmaier sich als Jugendliche kennen. Er schwamm vorbei, sie lag auf dem Steg nach einer ihrer ausgiebigen Schwimmtouren im Wörthsee. Eichen, Schwarzerlen und Föhren werfen heute ihr Schattenmuster auf blühende Hortensien und skurrile Holzgesellen. Künstlerfreunde des Ehepaars haben die Figuren aus alten Holzpfehlen geschnitzt. Uschi, diplomierte Grafikerin, töpferte dazu selbst Keramiken und ihr Mann Ernst, früher Chemograf, bastelt ständig „etwas Nettes aus altem Holz“. So ist dieser kleine Kunstplatz entstanden, in dem es das ganze Jahr über sprießt. Mit der Forsythienblüte beginnt die Gartenzeit der Bachmaiers, bald darauf startet Uschi auch ihre Schwimmsaison, die bis weit in den Oktober reicht. Ernst Bachmaiers Lieblingsplatz ist die Bank vor ihrem Haus. Für ihn ist sie ein Thron. Vor allem an Sommerabenden, wenn sich blaues Licht in den Garten ergießt und die Schatten länger werden. Tropfnass steigt seine Uschi dann aus dem See, huscht durch die kleine Pfahlgalerie hinauf zum Haus. Die Grillen bringen dazu ein Ständchen.



DER KUNSTGARTEN VON **USCHI UND ERNST BACHMAIER** AM WÖRTHSEE

Ihr Garten-Rat: Planen, zeichnen und entwickeln Sie Ihren Garten zuerst auf dem Papier. Schauen Sie, dass immer etwas blüht. Aber nicht so viel anpflanzen, sondern abwarten, was sich wie entwickelt. Ein überladener Garten kann sich nicht entfalten.

VR PrivateBanking



vl. Joachim Stoll, Andreas Uffelmann, Thomas Vogl, Michaela Pischetsrieder, Dirk Setzler

Michaela Pischetsrieder
Certified Financial Planner
Telefon 08151 95 96 2-12

Andreas Uffelmann
DIN geprüfter privater Finanzplaner
Telefon 08151 77 9-126

VR Bank
Starnberg-Herrsching-Landsberg eG
Börsencenter
Hauptstr. 21
82319 Starnberg
vrbank@vrsta.de
www.vrsta.de/privatebanking

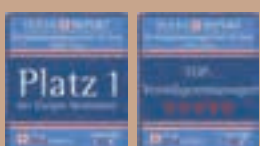
Wir bieten unseren Kunden ein ausgezeichnetes VR PrivateBanking

Die ersten Erfolge unseres VR PrivateBanking sind beachtlich, denn der Einsatz und die Hingabe des Teams der VR Bank Starnberg-Herrsching-Landsberg eG überzeugen nicht nur, sondern begeistern die Kunden, die ihr Vermögen in sichere und kompetente Hände legen.

Daher wurde unser VR PrivateBanking vom führenden Branchentester „Fuchsreport“ mit Platz 1 der „Ewigen Bestenliste“ ausgezeichnet.

Im Rahmen einer feierlichen Stunde in Herrsching überreichte Joachim Stoll, Vertriebsdirektor der DZ PRIVATBANK, die Auszeichnung der Fuchsbriebe an Thomas Vogl, Vorstand der VR Bank, und dankte ihm für die erfolgreiche Zusammenarbeit.

Vermögen verdient ein Höchstmaß an Kompetenz, Erfahrung und individueller Beratung. Unser VR PrivateBanking setzt sich für Werterhalt, Sicherheit, Verantwortung, Partnerschaft und Ehrlichkeit ein. Oberstes Ziel ist eine wertorientierte Kunden-Bank-Beziehung.



VR Bank
Starnberg-Herrsching-Landsberg eG



ISARKIESEL ZU SEEROSEN, GOLDFISCH, NEKTARINE UND GINKGO: DAS ETWAS ANDERE PARADIES IM TIEFEN KESSEL.



Catillus, das Schüsselchen, heißt es auf Hochlatein. Und ein Catillus der feinsten Art hat sich der charmante Mann im schwarzen Shirt geschaffen. Nikolai Zotow lächelt verschmitzt. Nein, nein, er war's nicht, der diesen exotisch schönen Kesselgarten, in dem man voller Staunen hinabsteigt, angelegt habe. Er sei nur der willige Lehrling. Wie eine elegante Schlange windet sich ein Bachlauf an Felsen und Jurakalksteinen vorbei in einen Teich. Goldfische schwimmen zwischen Chinaschilf und Seerosen. Eine sanfte Brise bringt einen warm-süßen Geruch. Er weht herüber von der Duftebene auf einer der terrassenförmig angelegten Stufen. Unten erkennt man eine Farnschlucht und zwischendrin behaupten sich ziemlich extravagante Bäume wie Ginkgo, Quitte, Nektarine, Aprikose, sogar ein Birnbaum mit drei verschiedenen Sorten ist darunter. Beim ersten Besuch kann man unmöglich alles erfassen. Überblicken lässt sich der Kesselgarten am besten vom rosenumrankten Pavillon aus. Die Extravaganz auf den unterschiedlichen Ebenen würde einem botanischen Garten zur Ehre gereichen. Wobei man der Sache sehr nahe kommt, denn Markus Schmölz arbeitet als Gartenbaumeister im Botanischen Garten in München. Sein Paradies in Hanglage ist für ihn Ausgleich und Erholung – von einem Job, den er sehr gut beherrschen muss. 

DER KESSELGARTEN VON **NIKOLAI ZOTOW** UND **MARKUS SCHMÖLZ** IN GILCHING

Ihr Garten-Rat: Sich gutes Werkzeuge leisten. Für den Anfang: Rasenkantenschneider, Unkrautstecher, Rosenschere, Gartenschere, Astschere, Bügelsäge und Kappsäge (Markus, im Foto links). Samstags arbeiten, sonntags genießen (Nikolai).